

## Politische Rundschau.

### Der russisch-japanische Krieg.

\* Am Schach wird es nun wieder etwas lebhaft. Es scheint tatsächlich, daß sich dort etwas vorbereite. Wer von den beiden Gegnern zuerst zum Zug rüttet, hängt wohl davon ab, wie rasch die japanischen Verbündungen dem Heere Oyamas sich nähern. Europäerin soll bestätigen — was auch ganz natürlich wäre — vor Eintritt dieser Verstärkungen zum Angriff zu schreien; andertheils trifft Oyama Vorkehrungen, gleich nach Ankunft der Russischen Regimenter vorzugehen. Als die Einleitung zu den Operationen Europa und können die Bewegungen der russischen Kavallerie unter Misstrauen gelten.

\* Es verlautet, Rodzu habe den russischen Garden den Rückzug bei Kiaochao versperrt. Die Russen seien auf neutrales Gebiet retteten. Die Russen seien über den Fluss entkommen. Oyama suchte angeblich um die Sicherung nach, die Chinabahn zu benutzen und die Operationen auf neutrales Gebiet zu übertragen. Eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

\* Der Reichsrat des Generals Mischtschenko gegen die linke Flanke des japanischen Flügels hat in China große Auseinandersetzung hervorgerufen, da die Reiterabteilungen eine Strecke weit durch chinesisches Gebiet geritten sind. Aus Tokio werden ebenfalls allgemeine Entrüstungsäußerungen gemeldet.

\* Der Zustand der verlorenen Kriegsschiffe im Hafen von Port Arthur und der Stadt Söld fehlt bestens, als man erwartet hatte. Die Lazarette sind in leidlichem Zustand, der Sold war bis zur Kapitulation nur teilweise gezahlt worden; dann aber erhielten die Soldaten die rückständige Lohnung, bevor Söld die Kapitulation abgeschlossen hatte. Die japanischen Gefangenene waren schlecht gehalten, sie erhielten kein Feuerungsmaterial und hatten nur zweimal Geblauß, das Gefängnis verlassen zu dürfen. Hunderte von japanischen Fischen wurden nach Port Arthur geschickt, um bei Auflösung von Minen behilflich zu sein.

\* Die Blätter melden aus Tokio, daß Australien in Vorschlag gebracht habe, die Gefangenene auszutauschen und daß Japan ein Einverständnis hierzu zugesagt habe.

\* General Nogi hat an den Gouverneur von Nagasaki mit bezug auf die Behandlung des Generals Söld folgenden Brief geschrieben: Sie werden durch die zusätzlichen Bedörden Ihre Instruktionen erhalten; aber es mag nicht unangebracht sein, hier hervorzuheben, daß General Söld jetzt mehr Gefangener noch Feind, sondern ein ausländischer Gentleman ist, der seinem Lande rühmlich gedient hat. Überdies ist die verweilende Arbeit der Übernahme der Forts und der Munition von Port Arthur, die notwendigerweise sich in die Länge gezogen hat, so gut erlebt worden, daß sie verdient, ihm und seiner militärischen Ehre zugute gerechnet zu werden. Ich empfehle ihn Ihrer Hochachtung.

\* Der russische General, der einen der aus Port Arthur entkommenen Torpedobootszerstörer kommandierte, erklärte, die von General Nogi als erbeutet gemeldeten 2 Millionen Gewehrkartons seien leere Hüllen aus der Zeit der chinesischen Besetzung und die Granaten seien ebenfalls chinesische und ihr russische Geschütze nicht verwendbar. Die Russen hätten vor der Unterzeichnung der Übereinkunft die Schlosser ihrer Gewehre verschlagen.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hielt am Mittwoch vormittag im Berliner Schloss ein Kapitel vom Schwarzen Adlerorden ab.

\* Die Generale Nogi und Söld haben dem Kaiser Wilhelm ehrenvolle Dankestelegramme für die Orden verliehenen gefunden.

\* Dem Grafen Regenten Leopold zur Lippe hat der Kaiser nach den Beri-

then. Nachfolgendes Telegramm gesandt: In dankbarer Erinnerung auf das gefährliche Telegramm spreche ich Ihnen und dem lippschen Lande Mein aufrichtiges Beileid aus."

\* Die Großherzogin Caroline von Sachsen-Weimar ist am Dienstag früh in Weimar infolge einer Kurzenzündung gestorben. Die Helmgegancene, eine geborene Prinzessin Mecklenburg, war seit dem 20. April 1903 mit dem Großherzog Wilhelm Graf verheiratet und stand im 21. Lebensjahr.

\* Nachdem die Becherbesitzer im Ruhrrevier die Arbeitsforderungen im wesentlichen abgewiesen haben, ist am Montag der Generalstreik proklamiert worden.

\* Im Ruhrkohlengebiet freilassen am Dienstag 154 300 Bergarbeiter, die sich auf 202 Zeichen oder Schachtanlagen verteilen. Auf den Staatsbergwerken wird zum großen Teil und in den Zeichen, bei denen ein Streit um völligen Stillstand Anlaß geben könnte, die Arbeiter fast sämtlich eingefahren.

\* Die Reichstags-Sitzung in Calbe-Amersleben ist auf den 24. Januar anberaumt worden.

\* Der Reichstag veröffentlicht eine von den beteiligten preußischen Minister ausgebende Anweisung zur Ausführung des vorläufigen Gesetzes über die Gründung neuer Ansiedlungen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Polen, Schlesien, Sachsen und Westfalen. Darin heißt es im Eingangs:

Um eine gleichmäßige Anwendung des Gesetzes seitens der beteiligten Behörden zu sichern, beschließen wir folgendes: Das neue Gesetz hat den Grundgedanken des früheren vom 25. August 1876 Abschnitt II unverändert beibehalten. Nach wie vor wird das Recht zur Ansiedlung ausgenutzt; sie zu fördern, liegt im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interesse des Staates, momentan auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Verbesserung des Wohnungswesens. Die Ansiedlungsfreiheit soll nur insoweit beschränkt werden, als es die Wahrung berechtigter privater oder öffentlicher Interessen erfordert.

\* Die Freikonservativen haben im preußischen Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die Staatsregierung aufzufordern, schlemmtig ausreichende Mittel bereit zu stellen, um dem Notstande entgegenzuwirken, der durch die Sturmflut vom 31. Dezember 1904 an der Ostseeküste verursacht ist.

\* Der deutsche Handelsstag hält eine Plenarsitzung am 15. und 16. Februar in Berlin ab. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen der Handelsverträge, des kaufmännischen Schiffsvertriebs auf Wasserstraßen, der Schiffsfahrtsgaben auf natürlichen Wasserstraßen, des gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Kontaktes und der Bevorzugung der Landwirtschaft durch die Provinzialen.

### Frankreich.

\* Die französische Ministerkrise — man muß von einer solchen sprechen — ist in ihrer Lösung durch den Tod der Minister Louis de Broglie aufgelöst worden. Am Montag hat infolge dieses Todesfalls, der den Staatspräsidenten plötzlich nach Montelimar rief, keine Kammeröffnung stattgefunden.

### Italien.

\* Der König hat 100 000 Lira zu den Kosten der Ausstellung beigesteuert, die 1906 in Mailand ähnlich der Eröffnung des Simplon-Tunnels veranstaltet werden soll.

\* Für die italienische Kammer wurden am Sonntag ihre Sitzungen vorgenommen, bei denen sämtliche Ministerien gewählt wurden.

### Holland.

\* Die holländische Regierung ist augenscheinlich willens, allen Vermögenswerten, die sich auf dem Gipfeltreffen der russischen Schiffe bei den Sundainseln ergeben könnten, vorzubringen. Konter-Admiral Snellings begibt sich auf schnellstem Wege nach Indien, um den Oberbefehl über das bei Java stationierte, acht Panzer-schiffen befindende Geschwader zu übernehmen.

### Unter der Maske.

12) Roman von Lady Georgina Robertson.

Lord Chesleigh folgte dem Wunsche seiner Gemahlin; aber als er die Hand Mathildens berührte, war es, als ob ein unbedrängter Brand in ihm zu hellen Flammen angefacht würde. Ellen sah seine Bewegung und der Gedanke blieb in ihr haften, daß etwas Geheimnisvolles, ihr Unverständliches zwischen ihrem Manne und Mathilde bestände.

Im Frühling lehrte Lord Brendon wieder in Southwold ein. Sein Herz zog ihn stets von neuem in Mathildens Nähe, obgleich er einsah, daß er nichts zu hoffen hatte.

Jeder im Hause freute sich auf seine Ankunft und niemand mehr als Lady Chesleigh. Seine Anwesenheit würde alles wieder ins Geleise bringen und das Dazwischenetreten eines Bruders vielleicht die Spannung lösen, die zwischen Arthur und Mathilde bestand.

Sie begrüßte Lord Brendon mit all ihrer bestreitenden Lebendwürdigkeit und nodete ihn bald mit in das Kinderzimmer, um ihr Baby bewundern zu lassen.

Ihre Freude und ihr Stolz entzückten ihn, er betrachtete die Kleine mit grohem Ernst, streichelte ihr Köpfchen und lächelte die kleinen, zarten Finger.

"Ist sie nicht reizend?" fragte Ellen und er erwiderte mit voller Überzeugung:

"Ja, ein kleines Wunderkind."

"Wir haben uns immer noch nicht entschlossen, ihr einen Namen zu geben," fuhr

Ellen fort. "Ich wollte sie gern Mathilde nennen und obgleich mein Mann den Namen hübsch findet, will er es durchaus nicht. Können Sie sich denken, was er dagegen haben kann, Lord Brendon?"

"Es wird mir eine Idee von ihm sein."

"Aber eine, die mich betrübt. Nun Sie die Kleine gesehen haben, wie würden Sie sie nennen?"

Lord Brendon lächelte über die vertrauliche Frage und die Wichtigkeit, die Ellen ihr beilegte.

"Wie denken Sie zum Beispiel über Dora?" fragte er.

"Dora!" rief Ellen aus, "welch ein häbischer Name; doch der mir nicht eher eingefallen ist. Dora Chesleigh, wie gut das klingt!"

Sie bewunderten die Kleine noch einige Minuten und gingen dann zusammen hinunter.

Am Nachmittage fanden sich Lord Brendon und Ellen allein im Salon. Arthur war mit Sir John nach dem Stalle gegangen, um nach einem starken Pferde zu sehen und Mathilde war ihrer Tante beihilflich, Rechnungen durchzusehen. Ellen hatte großes Vertrauen zu dem jungen Offizier gefaßt und hoffte, daß er ihr helfen würde.

"Ich möchte Sie etwas fragen, Lord Brendon," sagte sie, indem sie das Gesicht, in dem sie lächelte, in den Schoß sinken ließ. "Glauben Sie, daß Lord Chesleigh und Mathilde sich über irgend etwas gestritten haben? Sie kennen meine Cousine länger als ich, macht sie Ihnen nicht den Eindruck, als ob sie traurig oder unglücklich ist?"

"Neust. Nachr." folgendes Telegramm gesandt: In dankbarer Erinnerung auf das gefährliche Telegramm spreche ich Ihnen und dem lippschen Lande Mein aufrichtiges Beileid aus."

\* Der Zar soll beschlossen haben, daß Geschwader Roschdestvenski nicht zurückzuberufen. Das dritte Ergänzungsgeschwader verläßt Libau Ende des Monats. Es wird angeblich über Mittel und Wege beraten, um das Geschwader Roschdestvenski im Indischen Ozean zu belassen.

\* Auf der Wallfahrtbahnen, dem Mitglied der kirchlichen Bahn, hat am 14. d. der regelmäßige Verkehr der Personenzüge begonnen.

\* Auf dem Nikolashahnhofe in Moskau gab am Sonntag ein junger Mann, anscheinend ein Student, auf den früheren Polizeichef Trepow, der den nach Petersburg abreisenden Großfürsten Sergius begleitete, drei Revolverschläge ab. Der General wurde nicht getroffen.

\* Auf der Wallfahrtbahnen, dem Mitglied der kirchlichen Bahn, hat am 14. d. der regelmäßige Verkehr der Personenzüge begonnen.

\* Auf dem Nikolashahnhofe in Moskau gab am Sonntag ein junger Mann, anscheinend ein Student, auf den früheren Polizeichef Trepow, der den nach Petersburg abreisenden Großfürsten Sergius begleitete, drei Revolverschläge ab. Der General wurde nicht getroffen.

\* In Lodz fanden am Sonntag große Strafanzeigen statt. Die Mühelsteine gaben auf die Polizei etwa fünfzig Revolverschläge ab, wobei ein Polizeiagent verletzt wurde. Die Polizei erwirkte das Feuer, wobei ein Schuhmacher, der eine rote Fahne trug, erschossen wurde. 16 Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Rußland.

\* Der Zar soll beschlossen haben, daß Geschwader Roschdestvenski nicht zurückzuberufen. Das dritte Ergänzungsgeschwader verläßt Libau Ende des Monats. Es wird angeblich über Mittel und Wege beraten, um das Geschwader Roschdestvenski im Indischen Ozean zu belassen.

\* Auf der Wallfahrtbahnen, dem Mitglied der kirchlichen Bahn, hat am 14. d. der regelmäßige Verkehr der Personenzüge begonnen.

\* Auf dem Nikolashahnhofe in Moskau gab am Sonntag ein junger Mann, anscheinend ein Student, auf den früheren Polizeichef Trepow, der den nach Petersburg abreisenden Großfürsten Sergius begleitete, drei Revolverschläge ab. Der General wurde nicht getroffen.

\* In Lodz fanden am Sonntag große Strafanzeigen statt. Die Mühelsteine gaben auf die Polizei etwa fünfzig Revolverschläge ab, wobei ein Polizeiagent verletzt wurde. Die Polizei erwirkte das Feuer, wobei ein Schuhmacher, der eine rote Fahne trug, erschossen wurde. 16 Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Amerika.

\* Die Lage in Brasilien scheint noch immer nicht ganz sicher zu sein. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist dort der Belagerungszustand bis zum 16. Februar verlängert worden.

### Aus dem Reichstage.

\* Der Reichstag beendete am Montag die Beratung des Gesetzes der Reichsjustizverwaltung. Wiederum wurde der von freisinnigen Seiten bereits eingebrochene Antrag auf Abänderung des § 166 des Strafgesetzbuches (Gotteslästerungsparagraph) beprochen. Abg. Müller-Wiemers (fr. Bp.) brachte vor, die Strafzulastung auf die Ausführungen vom Bundesrat und mehrerer Zentrumabgeordneter nochmals Material vor, um die Notwendigkeit des Antrages zu beweisen. Die Abg. Arns, Schwab-Worburg und Spahn (Bp.) befürworteten die Beibehaltung des § 166. Die Abg. Klemm (fr. Bp.) und Schröder (fr. Bp.) forderten die Befreiung des ganzen § 166. Im übrigen brachten die letzten Debatten viel persönliches Gesamt. Angenommen wurden die Resolution der freisinnigen und süddeutschen Volkspartei bez. die Fremdenpolizei und Auslieferungsverträge, und die Resolution des Zentrums bez. Statistik der Gefangen- und Justizvorschriften.

\* Am 17. d. sieht zur Beratung der Stat. des Reichstags.

\* Abg. Hermann (fr. Bp.): Das Säumtagegesetz, dieses Ausnahmegesetz gegen eine blühende Industrie, hat großen Schaden gebracht. Ich halte es für nötig, diese Schädigungen durch eine Umfrage festzustellen und dann in einer

Statistik aufzufassen.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Müller (fr. Bp.): Wir befürchten, daß bei der Zusammenfassung der Invaliden die politische Gestaltung eine Rolle gespielt hat. Dem muß durch einheitliche Bestimmungen ein Ende gemacht werden. Gegen die Vernehrung der Taler erheben wir Einspruch, wir wünschen aber eine verstärkte Ausprägung der Zehnmarktlücke, die bei jeder Parzahlung fehlt.

\* Abg. Singer (fr. Bp.): Die Mitglieder meiner Partei haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies nicht geschieht.

\* Abg. Arns (fr. Bp.): Wir haben es steil sehr deutlich erfahren, daß die Zuwendungen an Invaliden genauer Berücksichtigung verdienten. Die Unzufriedenheit ist sehr groß, daß dies